

Dürrhennersdorfs Wochenend-Spielplatz

Die Klettergerüste an der Kita „Spielhäusel“ sollen bald für alle Kinder da sein. Vorher wird noch saniert.

Von Patrick Richter



Spielplatzbetrieb in Dürrhennersdorf: Franzl und Fay schaukeln gern. Im Vordergrund ist das reparaturbedürftige Klettergerüst zu sehen, das derzeit gesperrt ist.

© Bernd Gärtner

Dürrhennersdorf. Die Kinder der Kindertagesstätte „Spielhäusel“ in Dürrhennersdorf brauchen neue Klettergerüste. Einige der Spielgeräte im Garten haben ihre besten Zeiten hinter sich und sollen bald neuen weichen. Ein Projekt, das sich die Gemeinde Dürrhennersdorf nun auf die Fahne geschrieben hat, denn die ist Besitzer des Gebäudes auf dem Schulweg. Bürgermeister Albrecht Gubsch (parteilos) möchte dabei mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen und den Spielplatz der Kita nach der Sanierung an Wochenenden für die Öffentlichkeit freigeben. Somit gäbe es im Ort wieder einen Spielplatz, der für alle Kinder da ist. Noch steht die endgültige Entscheidung darüber allerdings aus.

In dieser Form wäre das ein Novum in der Region: Dass der Spielplatz einer Kita zeitweise für alle freigegeben wird, gibt es hier bei der Awo als Träger der Einrichtung bislang nicht. Auch bei den Johannitern und beim DRK, die mehrere Kindertagesstätten in der südlichen Oberlausitz betreiben, ist eine solche Regelung nicht bekannt, wie deren Sprecher mitteilen. Es seien auch keine Gemeinden auf die Organisationen zugekommen. In Dürrhennersdorf soll das ab dem kommenden Jahr so geregelt sein: Von Montag bis Freitag nutzt der Kindergarten, wie üblich, den Spielplatz auf dem Gelände – die Tore bleiben dann ebenso üblich geschlossen. Am Wochenende hingegen wird geöffnet und die Geräte stehen allen Kindern in der Gemeinde zur Verfügung. Für Dürrhennersdorf würde das bedeuten, dann wieder einen öffentlichen Spielplatz im Ort zu haben. Die entsprechenden Absprachen zwischen Bürgermeister und Kita hat es bereits gegeben, wie Ivonne Gleis, die stellvertretende Leiterin vom „Spielhäusel“ bestätigt.

Die Haftung dafür sollen sich Gemeinde und öffentlicher Träger teilen, wie Gubsch sagt: „Das wird nach Nutzungszeit geregelt.“ Sollte am Wochenende etwas auf dem Spielplatz passieren, würde also die Gemeinde dafür herangezogen. Bis dahin kann es noch etwas dauern, denn bevor die Spielgeräte

saniert werden können, braucht Dürrhennersdorf Fördermittel. Insgesamt geht Gubsch von Kosten um die 80 000 Euro dafür aus, die über eine Förderung für ländliche Entwicklung bezahlt werden sollen. Finanzielle Mittel wird es dort laut Gubsch aber erst wieder im kommenden Jahr geben.

Dann werden einige Spielgeräte ausgetauscht: „Ein Klettergerüst muss komplett abgerissen werden“, sagt Ivonne Gleis. Das Gerät sei in die Jahre gekommen, weshalb nun ein neues her soll. Derzeit befinden sich die Vertreter der Kita in Gesprächen mit einem Architekten darüber, was im Zuge der Sanierung alles neu gemacht werden soll. „Bei Gerüsten auf dem Spielplatz ist es normal, dass von Zeit zu Zeit etwas ausgetauscht werden muss“, sagt Gubsch, „Die Verantwortlichen der Kita sagen jetzt, was sie haben wollen und wir schauen, ob das finanziell machbar ist.“

Der Bürgermeister rechnet damit, dass neben den verschiedenen Klettergerüsten dann auch ein neuer Zaun und eine Ballfanganlage am Rand des Spielplatzes an der Kita entstehen sollen. So würden es eher naturnahe Spielgeräte sein und keine bunten Rutschen. Soweit lässt der Bürgermeister den Mitarbeitern der Kita aber freie Hand: „Ich kümmere mich um das Geld, sie um das fachliche“, sagt Gubsch. Wann das Pilotprojekt mit dem halb-öffentlichen Spielplatz an der Dürrhennersdorfer Kita beginnen kann, bleibt abzuwarten. Es hängt nun davon ab, wie schnell bei der Gemeinde Fördermittel eintreffen werden.